

## Kultur inklusiv

# Weil Kultur Teilhabe ist

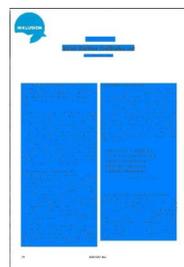
Von Esther Helfenstein

Die Fachstelle «Kultur inklusiv» von Pro Infirmis gilt als Kompetenzzentrum für inklusive Kultur und setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderung nachhaltig und uneingeschränkt am Schweizer Kulturleben teilnehmen und dieses aktiv mitgestalten können.

Das Label «Kultur inklusiv» zeichnet Kulturinstitutionen aus, die sich als Labelpartner verpflichten, ihr Handeln im Sinne inklusiver Kultur umzusetzen und die «Charta zur kulturellen Inklusion» anzuerkennen – mit dem Kernanliegen einer Verpflichtung zur ganzheitlichen Inklusion von Menschen mit Behinderung als Kulturschaffende, als Publikum und als Mitarbeitende. Dabei werden in den Handlungsfeldern kulturelles Angebot, inhaltlicher Zugang, baulicher Zugang, Arbeitsangebote und Kommunikation Massnahmen umgesetzt, beispielsweise indem die Mobilität sichergestellt oder Kommunikationsmaterial (Audiodeskription oder «Leichte Sprache») aufbereitet wird oder mit Sensibilisierungsangeboten für Mitarbeitende durch Fachpersonen mit Behinderung.

### Gelebte Partizipation durch Netzwerke

Paola Pitton, Mitarbeiterin der Fachstelle, betont, dass nebst dem Label «Kultur inklusiv» Netzwerkprojekte und Netzwerktreffen zwei wichtige Standbeine sind, welche die Nutzung von Synergien und den Transfer von Know-how unter den Kulturinstitutionen ermöglichen. Netzwerkprojekte seien besonders interessant, weil dadurch kulturaffine Menschen mit Behinderung und Akteur\*innen aus dem kulturellen und sozialen Bereich zusammenkommen und in partizipativen Workshops gemeinsam über Massnahmen diskutieren, die die inklusive Kultur fördern. So soll erreicht werden, dass die inklusiven Kulturangebote tatsächlich den Wünschen und Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung entsprechen und auch genutzt werden. Ein solches Netzwerkprojekt läuft in der Deutschschweiz, eines ab kommendem Frühling auch in der Romandie, und sie fassen auf den Erfahrungen des Tessiner Pilotprojektes. Ziel ist die Vernetzung, die direkte Mitbestimmung



von Menschen mit Behinderung und die Koordination der Angebote.

### **Kultur inklusiv – auch ohne Label**

Laut Paola Pitton braucht eine interessierte Kulturinstitution nicht Labelpartner zu werden, um Inklusion im eigenen Kulturbetrieb ermöglichen den interessierten Kulturinstitutionen stehen auf der Website der Fachstelle kostenlos zahlreiche Tools wie Praxisleitfäden, Checklisten und Kontakte für professionelle Beratungsangebote zur Verfügung. Als wichtiger Mitwirkungsplayer nennt Paola Pitton die Kulturförderung. Die Unterstützung mit finanziellen Mitteln stellt die Nachhaltigkeit von partizipativen Projekten sicher. Eine Verankerung der Angebote sei besonders wichtig, um das Vertrauen von Menschen zu gewinnen und zu fördern, die in ihrem Leben bisher nicht die Erfahrung gemacht hätten, in Gesellschaft und Kultur inkludiert zu sein.

## **«Netzwerke ermöglichen die Nutzung von Synergien und den Transfer von Know-how unter den Kulturinstitutionen.»**

– Paola Pitton, Mitarbeiterin Fachstelle Inklusiv

### **Labelpartner mit Fokus auf psychische Gesundheit**

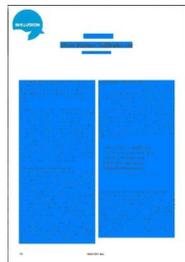
Das Schalktheater in Zürich ist ein Labelpartner, der sich dem inklusiven Theaterschaffen widmet. Es bietet Menschen mit einer psychischen Erkrankung die Gelegenheit, unter professioneller Leitung die Theaterarbeit mitzugestalten. In Trainings und einer jährlichen Aufführung werden die Bühnentalente mit Beeinträchtigung in ihren Ausdrucksmöglichkeiten und Auftrittskompetenzen von ausgebildeten Regisseur\*innen gefördert. Nebst dem Schalktheater bieten auch das Theater Frei-Raum in Bern und das Wildwuchs-Festival in Basel inklusive Theaterangebote an.

# KONTEXT

Das Magazin zum mental help club

Kontext / Magazin Mental Help Club  
8031 Zürich  
044/ 446 55 00  
www.promentesana.ch

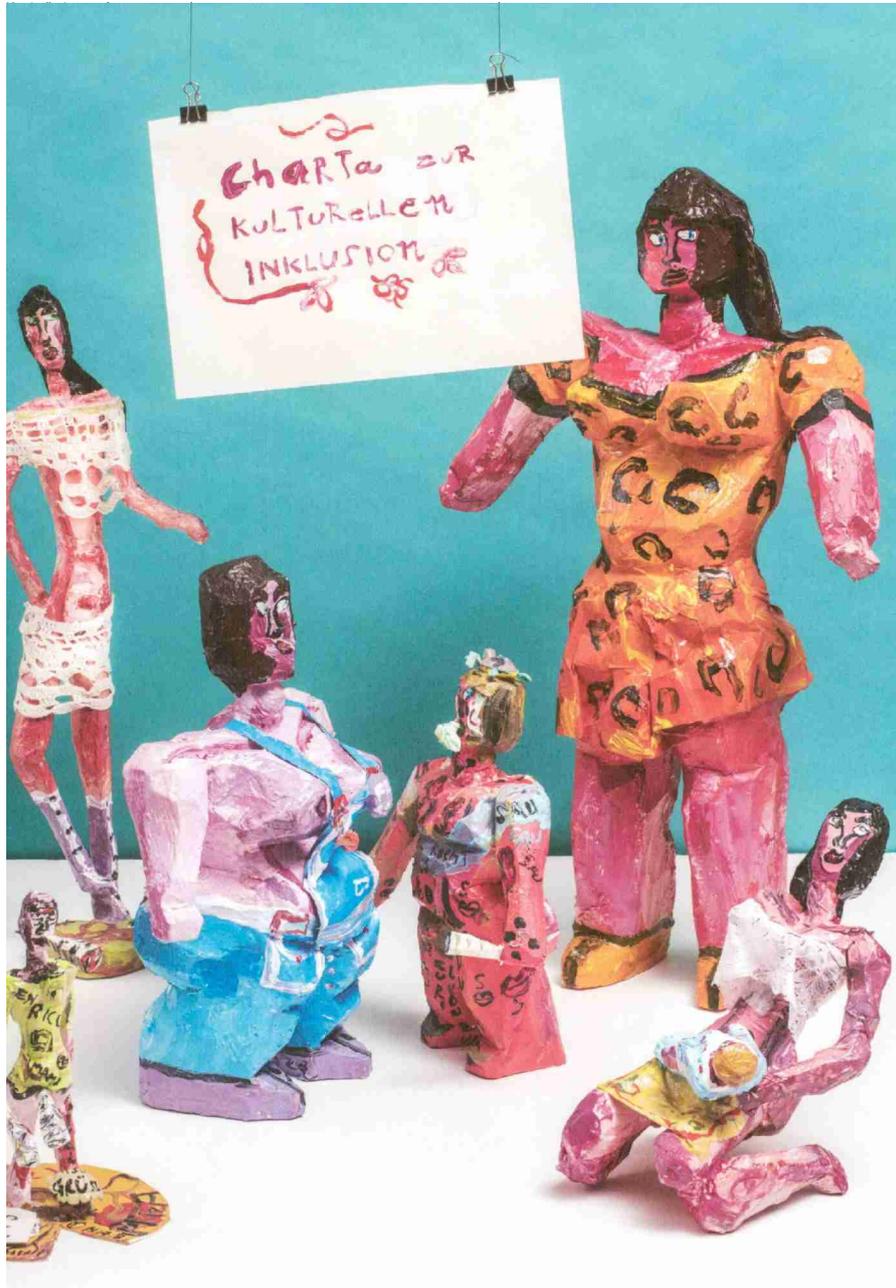
Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 5'000  
Erscheinungsweise: 2x jährlich



Seite: 78  
Fläche: 113'025 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1094349  
Themen-Nr.: 312.015

Referenz: 82906882  
Ausschnitt Seite: 3/3



Der Künstler Heinz Lauener aus dem inklusiven Künstlerkollektiv Atelier Rohling in Bern hat eine Auswahl seiner Figuren aus Pappmaché für die Gestaltung der Titelseite der Charta zur kulturellen Inklusion zur Verfügung gestellt und den Schriftzug gestaltet. Der Berner Fotograf Ruben Hollinger realisierte die Bilder.

**Pro Infirmis Fachstelle Kultur inklusiv**  
Paola Pitton ist Mitarbeiterin der Fachstelle «Kultur inklusiv» bei Pro Infirmis.  
► [www.kulturinklusive.ch](http://www.kulturinklusive.ch)  
► [www.cultureinclusive.ch](http://www.cultureinclusive.ch)



**Esther Helfenstein**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
und Projektleiterin Recovery  
Pro Mente Sana  
[e.helfenstein@promentesana.ch](mailto:e.helfenstein@promentesana.ch)